

Flims Laax Falera und seine Geschichte des Tourismus



Bereits im 19. Jahrhundert entwickelte sich Flims Laax zum Kurort, zahlreiche Hotels empfingen ihre ersten Gäste – 1904 wurde der Kur- und Verkehrsverein gegründet, 1910 begann der Wintertourismus. Auch OL gibt es in Flims bereits seit 1966, als die 18. Einzel-OL-Meisterschaft (EOM) im Uaul Grond durchgeführt wurde. Ein Einblick in die touristische Geschichte des Gastgebers der Swiss O Week und OL-WM 2023.

Zora Heer

zora.heer@swiss-o-week.ch

Die Region Flims Laax Falera hat eine lange Bergtourismus-Geschichte. Bereits 1835 war am Caumasee eine Badehütte erstellt worden, und 1875 lässt die Aktiengesellschaft «Luft-, Molken- und Seebadanstalt» eine Reihe von Hotels bauen, um kurz nach 1900 eine zweite Gruppe folgen zu lassen. 1880 wird am Caumasee eine erste grössere Badeanstalt errichtet und 1906 wird das Seebad durch einen Neubau im Chaletstil, mit zwei nach Geschlechtern getrennten Nichtschwimmerbecken und Umkleidekabinen, ersetzt.

Trotz zweier Weltkriege und der Weltwirtschaftskrise entwickelt sich Flims vom Sommerferienort zum ganzjährig betriebenen Sport- und Kurzentrum. In dieser Zeit, und auch noch für einige Jahre danach, bildeten dennoch die Sommermonate mit Wandern und Baden als Hauptaktivitäten in Flims Laax Falera die Hauptsaison.

Allmählich gewann aber der Wintertourismus an Bedeutung. Erste Versuche, eine umfassendere Skitourismus-Kultur aufzubauen, starteten vor Beginn des 2. Weltkrieges. 1931 gründete man in Flims die erste

schweizerische Skischule. Ein Motorschlittenzug, gezogen von einem Raupentraktor, beförderte ab 1939 Skigäste nach Foppa. Obwohl dieser Traktor beim Ausbruch des Krieges von der Armee requiriert wurde, gewannen die Wintermonate weiter an Bedeutung. Der Wunsch, den Wintertourismus zu intensivieren, gipfelte im Bestreben, eine moderne Erschliessung des Skigebietes zu entwickeln. Es war ein Transportmittel gefragt, das auch im Sommer Touristinnen und Touristen auf den Berg bringen konnte.

Die Bahn beförderte Skilustige auf den Crap Sogn Gion und verdoppelte damit die Einnahmen in nur einer Saison.

Einfache Bügellifte und andere bereits etablierte Skilift-Systeme waren dadurch ausgeschlossen. In der Firma Von Roll fanden die Abgeordneten von Flims eine Partnerin, die eine innovative Lösung für die Bedürfnisse zu bieten hatte: die Sesselbahn. Im Frühling 1945 begann der Bau der ersten kuppelbaren Sesselbahn der Welt. Sie führte von Flims nach Foppa und ersetzte die Trak-

torschlitten. Die Bahn wurde im November des gleichen Jahres eröffnet und nur sechs Jahre später überstiegen die Besuchszahlen im Winter erstmals diejenigen des Sommers. 1947 wurde die zweite Sektion der Sesselbahn von Foppa nach Narau in Betrieb genommen und schon bald kam auch der Wunsch nach einer Fortsetzung bis zum Cassonsgrat auf.

1954 lag ein bereinigtes Projekt für eine Luftseilbahn vor und schon im Oktober 1956 fanden die Eröffnungsfeierlichkeiten der Bahn, trotz heftigem Schneetreiben und dichtem Nebel, statt.

Streitigkeiten zwischen den Gemeinden

Im Sommer 1962 wurde eine bedeutende Aktiengesellschaft gegründet: die Skilifte und Bergbahnen Crap Sogn Gion AG. Damit war der Grundstein für die heutige Weisse Arena gelegt. Mitgründer Walter Gurtner hatte mit der idyllischen Bergregion grosse Pläne. Am 31. Dezember 1968 wurde die grösste Luftseilbahn der Alpengebirgskette in Betrieb genommen. Die Bahn beförderte Skilustige von Laax Murschetg auf den Crap Sogn Gion und verdoppelte damit die Einnahmen am Berg in nur einer Saison. In dieser Zeit begann auch eine Reihe juristischer Streitereien zwischen den Nachbargemeinden Flims und Laax, die sich teilweise bis vor das Bundesgericht zogen und bis ins folgende Jahrzehnt anhielten.

1974 änderte sich die Stimmung in der Region: Laax beteiligte sich massgeblich an der Entwicklung eines Masterplans, der die gemeindeübergreifende Entwicklung des Skigebiets vorantreiben sollte. Elf Konzessionsgemeinden schlossen sich zusammen, um Investitionsgelder gezielter einzusetzen, schwächere Gemeinden zu stützen und gemeinsam grosse Visionen umsetzen zu können. In dieser Zeit schrumpfte die Bündner Landwirtschaft und die Wertschöpfung im Kanton Graubünden kam vermehrt aus dem Bergbahntourismus. 1978 wurde der Bau der ersten 6er-Gondelbahn der Schweiz vom Crap Masegn zum Vorabgletscher finalisiert. Diese Bahn wird die Swiss O Week Teilnehmer*innen zur dritten Etappe bringen. Der Bau der Bahn war umstritten und sowohl Naturschutzorganisationen wie auch der Hotelierverein Flims hatten sich gegen die Umsetzung der Pläne gewehrt.



Das alte Seebad am Caumasee – vor 1969.
ETH E-PCS



Der Ausblick in
die Rheinschlucht
Ruinaulta.

Flims Laax Falera

Nach dem Tod seines Vaters übernahm im Jahr 1983 Reto Gurtner die Leitung des Unternehmens. Bei den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen der Bergbahnen konnte sich das Skigebiet als umsatzstärkstes in der Schweiz feiern lassen. Einige Jahre später sagte das Bündner Stimmvolk Nein zu einem Verbot von Schneekanonen.

Die beiden Unternehmen Crap Sogn Gion AG und Flimser Bergbahnen AG näherten sich einander immer weiter an, bis 1997 die Fusion vollzogen wurde. So entstand die Weisse Arena AG, wie sie heute besteht. Die kommenden Jahrzehnte waren geprägt von Modernisierung und Expansion, die Weisse Arena Gruppe entwickelte sich in kurzer Zeit zu einem integrierten Dienstleistungsunternehmen im Tourismus.

Swiss O Week-Ziel im Freestyle-Mekka

Ab den 2000er-Jahren setzte LAAX – so der Winterbrand der Destination – verstärkt auf Snowboard. 2001 fanden die ersten internationalen Wettkämpfe statt. Seit 2016 findet das LAAX OPEN statt – der grösste Snowboard-Event Europas. Seit der Saison 2014/2015 steht auf dem Crap Sogn Gion die grösste und längste Halfpipe der Welt. Direkt neben dieser Anlage, die die Landschaft auch im Sommer prägt, wird sich das Ziel der zweiten Etappe der Swiss O Week befinden.

Verschiedene Ereignisse aus dem Tourismusumfeld in der Destination schafften es immer wieder in die Schlagzeilen. 2006 fand im legendären 5-Sterne-Hotel «Parkhotel Waldhaus» eine der seltenen Auswärtssessionen der eidgenössischen Räte

statt – trotzdem musste das Hotel knapp zehn Jahre später Konkurs anmelden. Beim Bau des Umfahrungstunnels unter Flims wurde 2002 ein unterirdischer Wasserlauf angeschnitten, was dazu führte, dass

Direkt neben der grössten und längsten Halfpipe der Welt wird sich das Ziel der zweiten Etappe der Swiss O Week befinden.

der natürliche Zufluss in den Caumasee gestört wurde. Seither wird Grundwasser aus dem Einzugsgebiet des Sees über den höher gelegenen, kleinen Lag Prau Tuleritg eingespiesen. Für das sanierungsbedürftige Sportzentrum Prau la Selva, wie es an den Swiss O Week-Etappen 1 und 6 genutzt wird, gab es zwischenzeitlich weit fortgeschrittene Umnutzungspläne. Anstatt der Eishalle sollte ein Resort an einem neuen See geschaffen werden, an dessen Ufer «Cabins» mit ein paar hundert Betten errichtet werden sollten.

Der Hype um den Caumasee

Der Crestasee und der Caumasee entwickelten sich in den vergangenen Jahren im Sommer zu äusserst begehrten Hotspots. Insbesondere der türkisblaue Caumasee (seine Farbe findet sich im Logo der World Orienteering Championships 2023 wieder) fiel wegen verschiedenen Instagram-Posts einem regelrechten Hype von Besuchern zum Opfer; die Gemeinde Flims musste gar die Eintrittszahl limitieren.

Dies ist auch der Grund, wieso die erste Etappe der Swiss O Week nicht zu nahe

am Caumasee stattfinden darf. Aber es gibt in der Destination zum Glück zahlreiche weitere Attraktivitäten mit viel weniger Rummel. So führt der prämierte Wasserweg «Trutg da Flem» vom Segnesboden bis ins Dorfzentrum von Flims hinab, vorbei an einer einmaligen Schluchtenlandschaft. Dabei werden sieben zum Teil kühn angelegte Brücken des Bündner Brückenbauers Jürg Conzett überquert. Ebenso faszinierend ist die Aussichtsplattform «Il Spir», die im Flimserwald bei Conn liegt und einen spektakulären 180-Grad-Blick über die Rheinschlucht «Ruinaulta» gewährt. ■

Die OL-Geschichte von Flims entwickelte sich parallel zur Sportgeschichte am Berg, begann mit der Einzel-OL-Meisterschaft 1966 und setzt sich diesen Sommer mit der Swiss O Week 2023 fort. Ihr war im Swiss Orienteering Magazin 5/2022 bereits ein eigener Beitrag gewidmet.

Start zum Ticketverkauf

In den kommenden Wochen startet der Ticketverkauf für die Zielarenen der OL-Weltmeisterschaften. Wer für die Swiss O Week angemeldet ist, hat mit seinem Startgeld einen Stehplatz in der Zielarena inkludiert, kann sich jedoch für einen Aufpreis einen Sitzplatz auf der Tribüne am Zieleinlauf sichern. Alle anderen OL-Fans können ihr Ticket – egal ob Steh- oder Sitzplatz – für die drei Finalläufe online kaufen. Ebenfalls erhältlich sind attraktive VIP-Packages. Alle Infos zum Ticketing der WOC sind auf der Website abrufbar: www.woc2023.ch